



Sammlung Theaterzettel

Die Zauberin

Ellinger, Werner

1941-06-09

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.



Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

National-Theater

Nr. 27

Montag, 9. Juni 1941

Die Zauberin

Oper in vier Akten (sechs Bildern)
Unter Benutzung des Textes von Schpaskinsky
für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Rapp

Musik von

P. I. Tschaikowsky

Russische Leitung: Werner Ellinger — Regie: Erich Kronen

Personen:

Fürst Kurtjateff, großfürstlicher Statthalter	Hans Schweska
Fürstin Eupragia, seine Gemahlin	Irene Ziegler
Jurij, beider Sohn	Ernst Albert Pfeil
Mamjross, Schreiber des Fürsten	Heinrich Hölzlin
Renila, seine Schwester, Kammerfrau der Fürstin	Nora Landertsch
Iwan Schuran, Leibjäger des jungen Fürsten	Christian Rönker
Nastasja, Besitzerin eines Wirtshauses	Grete Scheidenhofer
Foka, ihr Oheim	Franz Gottschka
Polja, ihre Freundin	Lotte Schimpfe
Balakin, Kaufmann aus Nischninowgorod	Fritz Barling
Potap	Hans Scherer
Lukasch	Max Baltruschat
Söhne von Kaufleuten	Wilhelm Trieloff
Kitschiga, ein Faustkämpfer	Hans Folksdorf
Bagabund, in der Verkleidung eines Bettelmönches	Abolf Effelberger
Ein Knecht	

Mädchen, Kaufleute aus Nischninowgorod, fürstliches Gefinde, Jäger
Knechte, Gaukler, Volk

Ort: Nischninowgorod und Umgebung

Zeit: Mitte 19. Jahrhundert

Chöre: Karl Klaus — Bühnenbilder: Friedrich Kalbfuß

Tanzleitung: Marga Eilenstein

Technische Einrichtung: Otto Junker

Spielwart: Otto Schrammel

Pause nach dem 4. Bild

Anfang 19 Uhr

Ende 22.15 Uhr

Um Störungen der Vorstellung zu vermeiden, kann Zuspätkommenden der Zutritt in den Zuschauerraum erst nach Beendigung eines Spielabschnittes gestattet werden.

Die Zauberin

Das Wirtshaus der schönen Nastasja steht bei den ehrbaren Bürgern Nischninowgorods in sehr schlechtem Ruf, weil es durch seine schöne Inhaberin Hauptanziehungspunkt für die leichtlebige Männerwelt der russischen Stadt geworden ist. Nicht ohne selbstsüchtige Nebenabsichten betreibt darum der Schreiber des Fürsten, Mamyroff, die Aufhebung der Schenke und veranlaßt schließlich den Fürsten, sich selbst von dem Treiben in dem verrufenen Haus ein Bild zu machen. Statt der erhofften abstoßenden Wirkung tritt aber das Gegenteil ein: der Fürst erliegt sofort dem persönlichen Zauber Nastasjas und wird von nun an einer der eifrigsten Gäste ihres Wirtshauses. Die Fürstin, die dies von dem gedemüthigten Mamyroff erfährt, sinnt auf Rache und ihr Sohn Jurij übernimmt es, als sie ihm den Grund ihres Kummers mittheilt, ihre Ehe wieder herzustellen und Nastasja zu töten. Des Nachts schleicht er sich bei ihr ein, aber getroffen von der Schönheit ihres Antlitzes läßt er den bereits zum Stoß erhobenen Arm sinken. Und nun hört er bestürzt von Nastasja, daß er bereit war, eine Unschuldige zu töten. Nie hat sie den Fürsten erhört, der ihr schließlich voller Zorn über die Weigerung den Tod angedroht hat. In ihrem Herzen lebt seit langem schon ein anderer, nur ihm will sie gehören: Jurij. Dieser erkennt die Größe ihrer Liebe und erliegt dem unwiderstehlichen Reiz der schönen „Zauberin“. Bereit, alles für sie zu opfern, will er mit ihr fliehen, aber furchtbare Rache hat die Fürstin für die doppelte Schmach geschworen. Im Walde begegnet ihr die fliehende Nastasja, sie reicht ihr einen mit Gift gefüllten Becher und der herbeieilende Jurij kann nur noch eine Sterbende in seine Arme schließen.

Darstellungen im Juni 1941

Nationaltheater:

Montag, 23. Juni 1941, 19 Uhr, „Was ihr wollt“

Sonntag, 29. Juni 1941, 14 Uhr, „Das Unmöglichste von Allen“

Darstellungen im Juli 1941

Mittwoch, 9. Juli 1941, 19 Uhr, „Die Zauberin“

Sonntag, 13. Juli 1941, 14 Uhr, „Das Land des Lächelns“

Sonntag, 20. Juli 1941, 14 Uhr, Junger Wein“